

Wettbewerb „Städtische Grundschule York – Neubau einer 4-zügigen Grundschule und einer Zweifachsporthalle im York-Quartier in Münster-Gremmendorf

Protokoll der digitalen Preisgerichtssitzung

Nichtoffener Wettbewerb gemäß RPW 2013

Termin:	26.01.2021
Ort:	Videokonferenz
Teilnehmer:	Siehe Teilnehmerliste
Verteiler	Preisrichter und Teilnehmer



Modellfoto des 1. Preisträgers
© Peter Lippsmeier Fotodesign

1. Vorbereitende Maßnahmen und Konstituierung des Preisgerichtes

1.1. Eröffnung und Begrüßung

Das Preisgericht tritt um 10:00 Uhr zusammen.

Frau Humer begrüßt alle Anwesenden und bringt die Bedeutung des Wettbewerbs für die Ausloberin zum Ausdruck.

Frau Humer erläutert die Vorgehensweise der digitalen Preisgerichtssitzung und den Regelablauf des Verfahrens und stellt namentlich die Anwesenheit des Preisgerichts fest.

1.2. Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichtes

Entschuldigt sind folgende Mitglieder des Preisgerichts:

- Bernhard Leuters
Ersatz: Christa Ransmann
- Rolf-Dieter Schönlau
Ersatz: Peter Bensmann

Das Preisgericht setzt sich damit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Stimmberechtigte Preisrichter

Fachpreisrichter:

- Thomas Bieling
Architekt
- Martin Halfmann
Architekt
- Frank Hausmann
Architekt
- Petra Kahlfeldt
Architektin
- Jörg. A. Michel
Architekt
- Barbara Pampe
Architektin, Montag Stiftung
- Reinhard Drees
Architekt
- Christian Schmitz
Architekt

- Oskar Spital-Frenking
Architekt

Sachpreisrichter:

- Stephan Aumann
Konversionsmanager
- Michael Kleyboldt
Vertreter der SPD-Fraktion
- Christa Ransmann
Architektin, Leiterin der Quartiersentwicklung
- Thomas Paal
Stadtdirektor u. Dezernent für Bildung, Jugend, Familie und Sport
- Matthias Peck
Stadtrat u. Dezernent für Wohnungswesen, Immobilien und Nachhaltigkeit
- Peter Bensmann
Bezirksbürgermeister

Stellvertretende Mitglieder:

- Philipp Quack
Architekt

Sachverständige Berater:

- Jörg Hoffmann
Landschaftsarchitekt, Fachstellenleiter Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit
- Andreas Kurz
Fachstellenleiter Stadtplanungsamt
- Mechthild Mennebröcker
Fachstellenleiterin Baudenkmalbehörde
- Ludger Watermann
Abteilungsleiter Amt für Schule und Weiterbildung
- Thomas Werner
Abteilungsleiter Infrastrukturelles Gebäudemanagement und Amt für Immobilienmanagement

- Michael S. de Grancy
Dipl.-Ing. Architekt, Amt für Immobilienmanagement
- Gerlinde Haase
Fachstellenleiterin Amt für Schule und Weiterbildung
- Harald Koops
Dipl.-Ing. Architekt, Fachstellenleiter Amt für Immobilienmanagement
- Elke Lutter
Dipl.-Ing., Bezirksleiterin Bauaufsicht Bezirk Südost
- Bernd Zerbe
Sportamt

Vorprüfer (ohne Stimmrecht):

- Eckhard Forsthövel
Architekt, NRW.URBAN
- Corinna Humer
M.Sc. Arch. Projektentwicklung, NRW.URBAN
- Martina Lüggert
Architektin, NRW.URBAN

Das Preisgericht wird als vollzählig und beschlussfähig mit 15 stimmberechtigten Preisrichter/innen erklärt.

Aus dem Kreis der Preisrichter/innen wird Herr Spital-Frenking zum Vorsitzenden des Preisgerichts bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Frau Humer übernimmt die Protokollführung.

1.3. - Versicherung der Anwesenden zur Wahrung der Unvoreingenommenheit und Neutralität

Die Anwesenden versichern, dass sie jeweils außerhalb von Kolloquien

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- während der Dauer der Jurysitzung nicht führen werden,
- bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht in der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- das Beratungsgeheimnis gewahrt wird und
- die Anonymität aller Arbeiten gewahrt ist.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er ver-

sichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013 walten zu lassen.

1.4. - Persönliche Verpflichtung der Preisrichter auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung

Die Preisrichter erkennen die in der Überschrift genannte persönliche Verpflichtung auf eine objektive Beurteilung der eingegangenen Arbeiten an. Grundlage der Beurteilung bilden allein die in der Auslobung genannten Kriterien.

**2. - Preisgerichtssitzung in der Bearbeitungsphase
Grundsatzberatung**

2.1. - Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Frau Humer erläutert den Inhalt und Umfang der Vorprüfung. Ein detaillierter schriftlicher Vorprüfbericht wird dem Preisgericht zur Verfügung gestellt. Bei allen eingereichten Arbeiten wurde die Kennzahl mit einer vierstelligen Tarnzahl überklebt. Die Anonymität ist bei allen Arbeiten gewahrt, die Prüffähigkeit bei allen eingegangenen Wettbewerbsarbeiten gegeben.

Der Vorprüfbericht enthält eine Auflistung aller Arbeiten, die Mehr- oder Minderleistungen aufweisen. Alle Mehrleistungen wurden abgedeckt.

2.2. - Entscheidung über die Zulassung der Arbeiten

Von den 15 Teilnehmern am Wettbewerbsverfahren haben 13 einen Wettbewerbsbeitrag eingereicht.

Alle 13 Arbeiten und alle 13 Modelle sind fristgerecht eingereicht worden.

Alle 13 eingereichten Arbeiten werden unter Berücksichtigung der im Prüfbericht genannten Anmerkungen zur Beurteilung zugelassen.

2.3. - Ablauf

Der Verfahrensweg wird wie folgt beschlossen:

- Ausführlicher digitaler Informationsrundgang mit Erläuterung der Beiträge durch die Vorprüfer,
- Diskussion wichtiger Beurteilungskriterien,
- Bewertende Rundgänge,
- schriftliche Bewertung der engeren Wahl,
- Bestimmung der Rangfolge.

Eine Ortsbesichtigung ist nicht erforderlich, da die Mitglieder des Preisgerichts das Wettbewerbsgebiet eigenständig besichtigt haben.

3. Bewertung der zugelassenen Arbeiten

3.1. Informationsrundgang

In einem ausführlichen Informationsrundgang (10:50 Uhr bis 14:20 Uhr) durch die Vorprüfer/innen Frau Lügert, Frau Humer und Herrn Forsthövel werden alle Teilnehmer/innen des Preisgerichts auf einen umfangreichen Sach- und Kenntnisstand der Arbeiten gebracht.

Danach erfolgte eine vertiefende Diskussion der Beurteilungskriterien. Es gelten die in der Auslobung fixierten Kriterien.

Besonderheiten:

- Städtebauliche Einfügung der Baukörper in den umliegenden Grünbereich
- Funktionalität der Schulcluster
- Wirtschaftlichkeit

Es folgt eine Mittagspause von 14:30 Uhr bis 15:00 Uhr.

3.2. Wertende Rundgänge

1. Rundgang:

Nach der ausführlichen Vorstellung der einzelnen Arbeiten durch die Vorprüfung erfolgt der erste wertende Rundgang (15:00 Uhr bis 15:40 Uhr) mit einer kritischen Beurteilung der Bearbeitungsergebnisse und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln durch das Preisgericht.

Im 1. Rundgang werden folgende Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

- Arbeit 1304
- Arbeit 1312
- Arbeit 1313

Es verbleiben zehn Arbeiten im weiteren Verfahren.

2. Rundgang:

Das Preisgericht führt im zweiten Bewertungsrundgang (15:45 Uhr bis 19:15 Uhr) eine eingehende Diskussion über die einzelnen Arbeiten und ihre angebotenen Konzepte und zwar im Hinblick auf die in der Auslobung definierten Kriterien unter Anlegung eines verschärften Beurteilungsmaßstabes.

Das Preisgericht stimmt darüber ab, welche Arbeiten im Verfahren verbleiben und welche Arbeiten aufgrund von deutlichen Mängeln bei den zuvor benannten Kriterien ausscheiden.

Folgende fünf Arbeiten werden ausgeschieden (mit Angabe des Stimmenverhältnisses):

- Arbeit 1302 1 zu 14 Stimmen
- Arbeit 1303 1 zu 14 Stimmen
- Arbeit 1305 2 zu 13 Stimmen
- Arbeit 1308 2 zu 13 Stimmen
- Arbeit 1310 1 zu 14 Stimmen

Somit verbleiben folgende fünf Arbeiten in der Wertung:

- Arbeit 1301
- Arbeit 1306
- Arbeit 1307
- Arbeit 1309
- Arbeit 1311

3.3. Festlegung der Rangfolge der Arbeiten

Die oben genannten Arbeiten bilden die engere Wahl.

Auf Grundlage der Beurteilungskriterien diskutiert das Preisgericht ausführlich die Vor- und Nachteile einzelner Beiträge und beschließt einstimmig

- eine Umverteilung des Preisgeldes auf zwei Preise und drei Anerkennungen.
- Das Preisgericht beschließt anschließend einstimmig, die Verteilung der Preissumme (unter Beibehaltung der Gesamtwettbewerbssumme von 180.600,00 Euro) wie folgt zu ändern:
 - 1. Preis: 43.400Euro
 - 2. Preis: 29.200 Euro
 - 3 Anerkennungen à: 12.000 Euro

Anschließend erfolgt eine ausführliche Diskussion über die Vor- und Nachteile der verbliebenen fünf Arbeiten, die entsprechend den Ausschreibungskrite-

rien zusammengefasst werden. Zur schriftlichen Bewertung werden Preisrichter zu Gruppen zusammengefasst, welche die Arbeiten unter Berücksichtigung der genannten Kriterien als Gliederungsrahmen und unter Beachtung der Erläuterungsberichte der Teilnehmer schriftlich beurteilen. Die Vorprüfer und Sachverständigen stehen für Rückfragen bzw. für ihren jeweiligen Fachbereich unterstützend zur Verfügung. Ab 19:45 Uhr werden die Texte verlesen, ergänzt und korrigiert sowie einstimmig vom Preisgericht verabschiedet. Das Preisgericht beschließt, dass der Vorsitzende und die Protokollführer diese Texte ohne Eingriff in ihre substantziellen Aussagen redigieren, damit sie später druckreif vorliegen.

Die ab 20:30 Uhr stattfindende Diskussion hinsichtlich der Rangfolge über die Vorzüge und Nachteile der verbleibenden Arbeiten führt zu folgendem Ergebnis (mit Angabe des Stimmenverhältnisses):

- 1. Preis (43.400 Euro) Arbeit 1306
11 zu 4 Stimmen
- 2. Preis (29.200 Euro) Arbeit 1301
14 zu 1 Stimmen
- Anerkennung (12.000 Euro) Arbeit 1307
einstimmig
- Anerkennung (12.000 Euro) Arbeit 1309
einstimmig
- Anerkennung (12.000 Euro) Arbeit 1311
einstimmig

3.4. Empfehlung für die weitere Bearbeitung

Der Vorsitz erläutert, dass anschließend ein Verhandlungsverfahren mit dem 1. Preisträger durchgeführt wird. Vorbehaltlich dieses Verfahrens wird empfohlen, die Arbeit des 1. Preises zu einer weiteren Bearbeitung zu beauftragen. Dabei sind die im Beurteilungstext erwähnten Punkte zu berücksichtigen bzw. zu prüfen.

4. Verfasser der Arbeiten

Nach der Öffnung der unversehrten Umschläge durch Frau Humer werden die Namen der Verfasser festgestellt:

1. Preis (43.400 Euro) – Arbeit 1306

Büro:

ARGE Scholz Architekten BDA & Hehnpohl Architekten BDA

Verfasser:

Eckhard Scholz, Christian Pohl, Marc Hehn

Mitarbeiter:

M.A. (Arch.) Tim Heye, M.A. (Arch.) Artem Nikiforov, Cand. (B.A. Arch.) Klara Löchte, Cand. (B.A. Arch.) Eva Lemken, Cand. (B.A. Arch.) Tamara Lalyko, B.A. (Arch.) Ines Kottmann, M.Sc. (Arch.) Mareike Schneider

2. Preis (29.200 Euro) – Arbeit 1301

Büro:

Sehw Architektur GmbH

Verfasser:

Prof. Xaver Egger

Mitarbeiter:

Achim Eilmsteiner, Susanne Boß

Anerkennung (12.000 Euro) – Arbeit 1307

Büro:

SCHALTRAUM Architekten

Verfasser:

C. Dahle, C. Dirumdam, T. Heise

Mitarbeiter:

Sören Höller

Anerkennung (12.000 Euro) – Arbeit 1309

Büro:

ARGE Fritzen + Müller-Giebeler Architekten GmbH und Heiermann Architekten BDA

Verfasser:

Dipl.-Ing. Matthias Fritzen

Mitarbeiter:

Kristina Schuler M.A. (Arch.), Jelena Vemic M.A. (Arch.), Franziska Schenk B.A. (Arch.), Lukas Rohenkohl B.A. (Arch.)

Freie Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Architektin Bernadette Heiermann

Weitere Mitwirkende:

Heiermann Architekten: Martin Stöcker, Martin Taschenmacher

Imagine structure GmbH aus Frankfurt-Köln, Arne Künstler für die Fachdisziplin Tragwerksplanung

Dipl.-Ing. Thomas Knüvener aus Köln für die Fachdisziplin Landschaftsarchitektur

Fabian & Schwarzkopf Ingenieurbüro f. Gebäudetechnik GmbH aus Sendenhorst für die Fachdisziplin technische Ausrüstung

Herr Kortmüller BKK Sachverständiger aus Warendorf für die Fachdisziplin Brandschutz

Anerkennung (12.000 Euro) – Arbeit 1311

Büro:

Weindel Architekten Partnerschaftsgesellschaft m.b.B.

Verfasser:

Michael Weindel

Weitere Mitwirkende:

Werner Eichenlaub aus Schweighofen für den Modellbau

2. Rundgang – Arbeit 1302

Büro:

MS PLUS ARCHITEKTEN Bucker, Holling, Schwager PartgmbB

Verfasser:

Stephanie Bucker und Sielke Schwager

Mitarbeiter:

Johanne Browne, Lukas Freitag, Augusta Verbiesen

2. Rundgang – Arbeit 1303

Büro:

Hübötter + Stürken + Dimitrova Architektur & Stadtplanung

Verfasser:

Gert Stürken

Mitarbeiter:

Simon Klenk, B.Sc. Architektur

Weitere Mitwirkende:

cl-Modellbau aus Hannover für den Modellbau

2. Rundgang – Arbeit 1305

Büro:

Behet bondzio lin architecten GmbH & Co. KG

Verfasser:

Martin Behet

Mitarbeiter:

Luca Todor, Imran Suhaimi, Ismaeel Hosseini, Mark Streich

2. Rundgang – Arbeit 1308

Büro:

LIAG architecten en bouwadviseurs, den Haag

Verfasser:

Thomas Bögl

Mitarbeiter:

Nina Korolija, Monte Di Matteo, Andres Dani, Carson Drain

2. Rundgang – Arbeit 1310

Büro:

architekten + stadtplaner bda schmersahl-biermann-prüßner Part GmbH

Verfasser:

Johannes Schmersahl

Mitarbeiter:

Frederic Zaremba, Michael Westerholt, Alexander Bumbke

1. Rundgang – Arbeit 1304

Büro:

.bieker AG

Verfasser:

Inke Neundorf

Mitarbeiter:

Daniele Blasi, M.Arch. Eng.

1. Rundgang – Arbeit 1312

Büro:

PASD Architekten

Verfasser:

Jürgen Wrede

Mitarbeiter:

Ralf Schulz-Appelbaum, Rabia Sönmez, Chak-Man Lam, Jasmina Sijah, Azin Dokht Oladi, Paul Strassheim, Cynthia Luthaus

1. Rundgang – Arbeit 1313

Büro:

Andreas Heupel Architekten BDA

Verfasser:

Andreas Heupel

Mitarbeiter:

Frederik Teupen, Melanie Biermann

Freie Mitarbeiter:

LM Architekten, Laura Memmel

Nach Verlesung der Verfasser dankt der Vorsitzende der Vorprüfung, insbesondere auch deren anwesenden Mitarbeitern für ihre sehr gute Arbeit und bittet gleichzeitig das Preisgericht um deren Entlastung. Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung einstimmig. Danach bedankt sich der Vorsitzende im Namen des Preisgerichts bei der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens und wünscht ihr ebenfalls im Namen des Preisgerichts viel Erfolg bei der Umsetzung des wichtigen Vorhabens. Der Vorsitzende, Herr Spital-Frenking, gibt den Vorsitz um 21:45 Uhr an die Ausloberin zurück. Herr Peck dankt allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit und die ergebnisorientierte Diskussion.

Die Preisträger werden durch Frau Humer umgehend informiert.

Aufgrund der Corona-Pandemie gestaltet sich die an den Wettbewerb anschließende Ausstellung schwierig. Die NRW.URBAN wird alle Wettbewerbsteilnehmer/innen und das Preisgericht informieren, sobald hierzu neue Informationen vorliegen.

5. Abschluss der Preisgerichtssitzung

Nach der Verlesung der Niederschrift beenden der Vorsitzende und die NRW.URBAN die Sitzung um 21:45 Uhr.

Oskar Spital-Frenking
Corinna Humer

Preisgerichtsvorsitzender
Protokollführung

6. Beurteilungstexte

1. Preis – Arbeit 1306 (43.400 Euro)

Das Schulgebäude fügt sich gut in die städtebauliche Situation ein und nimmt die Gebäudekante der ursprünglichen Bebauung an dieser Stelle hin zum Entree-Platz des Gebietes auf.

Die Sporthalle ist mit der Stirnseite zur internen Quartiersstraße angeordnet und bildet somit mit der Schule einen weiteren Schulhofbereich. Dieser bietet neben der grünen Parklandschaft ein zusätzliches Freiflächenangebot mit überdachten Flächen und einem ruhigeren Charakter.

Die Cluster sind räumlich gut organisiert, auch wenn die Betreuungsräume leider keine Verbindung zu den pädagogischen Mitten aufweisen. Bei einer offenen und transparenten Gestaltung ist dies aber auch denkbar. Die Pädagogische Mitte ist gut proportioniert und somit für viele Lehr- und Lernsettings zu nutzen. Auch die Platzierung des Differenzierungsraums ist gelungen, da er von der Mitte sowie von zwei weiteren Unterrichtsräumen zugänglich und verbunden ist. Die vorgelagerte Terrasse bietet einen attraktiven Bezug zur Parklandschaft und gleichzeitig zu einer guten Belichtung der Mitten. Ebenso wird somit jedem Cluster ein Freibereich zugeordnet, der von allen Schüler/innen und dem Team eines Clusters für Pausen-, Lehr- und Lernsituationen genutzt werden kann. Die Lage der überdachten Fahrradstellplätze vor der klaren Gebäudekante zum Entree-Platz wird kritisch gesehen.

Die Fassadengestaltung wird vor allem bezogen auf die Gartenfassade positiv bewertet. Allerdings erscheint die Fassade des Eingangsbereichs, vor allem durch die zweigeschossigen Pylonen und Glasflächen, in seiner Maßstäblichkeit nicht passend. Aufgrund der geringen Kubatur und der optimierten BGF wird eine wirtschaftliche Umsetzung erwartet.



Modellfoto des 1. Preisträgers
© Peter Lippsmeier Fotodesign

2. Preis – Arbeit 1301 (29.200 Euro)

Durch die städtebauliche Setzung eines kraftvoll gestalteten, dreigeschossigen Baukörpers, gelingt es den Verfassern vorhandene historisch Bezüge aufzunehmen und das Schulgebäude auf selbstverständliche Weise als Platzkante zu positionieren. Die Klarheit der städtebaulichen Idee durch die Trennung von Schulgebäude und Turnhalle ist überzeugend.

Das winkelartige Gebäudeensemble öffnet sich mit dem vorgelagerten Pausenhof nach Süd-Osten, wodurch ein qualitätsvoller, außenräumlicher Bezug zum Bürgerhaus hergestellt wird.

Der sehr schmale Außenraum zwischen dem Schulgebäude und der Sporthalle wird hinsichtlich seiner Aufenthaltsqualität für eine Schulhofnutzung kritisch beurteilt.

Die Außenanlagen sind sinnvoll gestaltet, wobei mit dem vorhandenen Baumbestand schonend umgegangen wird. Die Fahrradstellplätze sind richtig angeordnet und geben dem Pausenhof eine selbstverständliche Fassung.

Die äußere Erschließung des Schulgebäudes, die Anlieferung und der separate Zugang zur Hausmeisterwohnung sind schlüssig und funktional gut gelöst. Eine Ausrichtung der Hausmeisterwohnung zur Parklandschaft wäre zur Steigerung des Wohnwertes wünschenswert. Der separate Zugang zur Sporthalle ist grundsätzlich denkbar, jedoch werden die langen Wege von der Eingangshalle über Flure mit angegliederten, untergeordneten Nutzungen als problematisch angesehen.

Grundsätzlich wird das innere Erschließungskonzept aufgrund der guten Orientierbarkeit im Gebäude positiv gesehen. Die Fluchtwegsituation wird wegen des zweiten notwendigen Fluchtwegs über die Eingangshalle kritisch gesehen.

Innenräumlich überzeugt der Entwurf durch eine sehr klare, stringente Gliederung. Besonders überzeugend ist die großzügige, multifunktionale Erdgeschosszone, die sämtliche geforderten Funktionen zuschaltbar aufnimmt. Die Wegeführung zwischen Forum und Mehrzweckraum wirkt zu schmal. Ebenso ist der äußerst lange, unbelichtete und ungegliederte Flur im Verwaltungsbereich zu bemängeln.

Die räumliche Umsetzung der pädagogischen Nutzungsanforderungen wird positiv bewertet. Allerdings ist zu bedauern, dass einige Unterrichtsräume nicht direkt auf die pädagogische Mitte zugreifen können. Durch die eingeschnittenen Lichthöfe entstehen interessante und gut belichtete Raumfolgen, die die Cluster auf selbstverständliche Weise zonieren. Die geschickt angeordneten Loggien als Abschluss der Lerngruppen eines Clusters werden wegen des wünschenswerten Außenraumbezugs und der guten Belichtung der Innenzonen als Bereicherung der Lernlandschaften wahrgenommen.

Das Erscheinungsbild und die Materialwahl der Gebäude entsprechen der Klarheit des Konzeptes. Die baukörperlichen Proportionen hinsichtlich geöff-

meter und geschlossener Fassadenflächen sind gut gewählt, wobei die geschlossenen Füllungen des Fassadenrasters kontrovers diskutiert wurden. Problematisch wird durch den überdurchschnittlich hohen Flächenverbrauch -BGF- die Wirtschaftlichkeit des Entwurfs gesehen.

Insgesamt handelt es sich um einen städtebaulich prägnanten und gleichzeitig zurückhaltenden Entwurf mit hohen Außen- und Innenraumqualitäten, der die Erwartungen an einen zeitgemäßen Schulbau insbesondere durch seinen gestalterisch klaren Gesamtcharakter erfüllt.



*Modellfoto des 2. Preisträger
© Peter Lippsmeier Fotodesign*

Anerkennung – Arbeit 1307 (12.000 Euro)

Die Verfasser haben als Leitidee ein spannungsvolles Ensemble gewählt. Die Stellung der Gebäude schafft eine gute visuelle Verbindung zum Bürgerhaus und zur Kita. Ohne die Sichtbeziehungen zu beeinträchtigen, werden die PKW-Stellplätze und die hohe Anzahl der Fahrräder an richtiger Stelle platziert und machen eine klare Aussage.

Das Schulgebäude bildet mit klarer Ausbildung die städtebaulich gewünschte Raumbildung zum Exerzierplatz. Auch die Sporthalle als eigenständiger Baukörper zur Straße ist richtig eingebunden. Die beiden Gebäudewinkel fassen den Bürgerpark gut ein und berücksichtigen weitgehend den vorhandenen Baumbestand. Der Schulbaukörper kommt ohne Innenhöfe aus, so dass alle Räume ausreichend belichtet und belüftet sind.

Die Zugänglichkeit über den Windfang und das Forum ist überzeugend und mit der Mensa und den Mehrzweckräumen eine funktionale Mitte mit hoher Variabilität. Die Verbindung von Haupteingang über das Forum führt direkt sichtbar in den hinteren Bereich des Schulhofes und des Bürgerparks. Die Sporthalle hat eine gute Grundriss-Lösung und ist auf kurzem Weg an die Schule angebunden. Der separate Zugang führt in einen großzügigen Vorraum, der gleichermaßen von der Schule genutzt werden kann.

Der hohen Qualität des Erdgeschosses können die Obergeschosse nicht entsprechen. Der offen gestaltete Teambereich und die zentrale Mitte hinter dem Treppenhaus liegen abseits und bilden das Cluster nicht aus. Die Ausbildung der Fassaden ist in den Materialien richtig, aber in der Gestaltung unangemessen. Insgesamt handelt es sich um eine kompakte und wirtschaftliche Lösung.



Modellfoto der Anerkennung
© Peter Lippsmeier Fotodesign

Anerkennung – Arbeit 1309 (12.000 Euro)

Das Volumen des Entwurfes ist in zwei den Nutzungen Schulhaus und Sporthalle zugeordneten Baukörpern mit einem eingeschossigen Verbindungsbau gegliedert, die die nördliche und westliche Raumkante winkelförmig besetzen und einen großzügigen, grünen Außenraum nach Südosten zum Bürgerpark orientiert ausbilden. Dieser ist als gut nutzbarer Pausen- und schulzugeordneter Freiraum überzeugend und ermöglicht den Erhalt einer Vielzahl von Bestandsbäumen.

Das dreigeschossige Schulhaus besetzt die Raumkante des Vorplatzes, hier ist auch der Haupteingang stimmig platziert. Der niedrigere Baukörper der Sporthalle ist mit seiner Schmalseite ebenfalls zum Vorplatz orientiert, wodurch eine spannungsvolle Ansicht im Dialog der beiden Eingangsbereiche entsteht. Die differenzierte Höhengestaltung führt jedoch auch zu einer Verunklärung der Raumkante zum Entree-Platz. Die Raumbildung zur Ringstraße durch die Längsseite des Sporthallenbaukörpers erscheint angemessen.

Im Versuch, beiden Nutzungen eine Adresse am Vorplatz zu geben, entstehen jedoch städtebauliche Zwänge, die ausführlich diskutiert werden und deren Lösung nicht vollständig überzeugen kann.

Problematisch erscheint insbesondere, dass das Schulhaus sehr weit im Osten platziert ist. Die Blickverbindung zum Bürgerhaus wird zwar freigehalten, kann in Ihrer räumlichen Ausbildung jedoch nicht überzeugen. Insbesondere auch der Bezug zum nördlich angrenzenden Bestandsgebäude wird problematisch gesehen, was durch das in den Obergeschossen weitgehend symmetrische Öffnungsbild des Schulbaukörpers zusätzlich betont wird.

Die Arbeit zeichnet sich durch eine hohe Qualität der architektonischen Durcharbeitung aus. Die Variation der Dachform mit Flachdach auf der Schule und einem gefalteten Dach mit Holzkonstruktion auf der Sporthalle ist funktional und überzeugend, gleiches gilt für die Materialisierung mit rotem Klinker. Insgesamt wird die architektonische Ausformulierung für einen Grundschulbau als angemessen empfunden.

Die Funktionszusammenhänge sind schlüssig hergestellt, dem Prinzip der kurzen Wege wird angemessen Rechnung getragen. Insbesondere die Organisation des Erdgeschosses überzeugt mit vielfältig nutzbaren und flexibel zusammenschaltbaren Raumflächen der Mehrzweckräume und des Speiseraumes mit schönem Bezug zum Pausenbereich. Das ebenfalls hier verortete Forum tritt in guten Dialog mit der in die Obergeschosse führenden breiten Sitztreppenskulptur mit großzügigem Luftraum und Oberlicht.

Für die Umsetzung der gewünschten pädagogischen Konzepte wird die dargestellte Clusterlösung der Obergeschosse als etwas introvertiert empfunden, ein größerer Freiraumbezug erscheint am Ort möglich und wünschenswert. Die Dimensionierung der Innenhöfe ist jedoch ausreichend und verspricht eine angemessene Belichtung. Die Erschließungszonen sind zwar vielfältig

gestaltet, sind in Teilbereichen jedoch in Ihrer einheitlichen Breite noch recht nah am Konzept einer Flurschule.

Die Brandschutzkonzeption überzeugt im Bereich der zentralen Treppenfigur mit dem erdgeschossigen Hallenbereich nicht vollständig.

In den Kennwerten ist der Wettbewerbsbeitrag im Mittelfeld platziert, entsprechend sind auch die Einschätzungen zur Wirtschaftlichkeit.

Die Arbeit stellt in vielen Aspekten einen wertvollen und gut gestalteten Diskussionsbeitrag dar, dies wird leider durch die Schwächen der städtebaulichen Setzung beeinträchtigt.



Modellfoto der Anerkennung
© Peter Lippsmeier Fotodesign

Anerkennung – Arbeit 1311 (12.000 Euro)

Die städtebauliche Setzung der Sporthalle, die sich nicht zur Straße, sondern zum Bürgerhaus orientiert, überrascht zunächst, ermöglicht aber eine neue und gut proportionierte Struktur des Außenraums, der in einen Eingangsplatz und einen Schulhof gegliedert wird. Der radikale Umgang mit dem Baumbestand und seine geometrische Überformung werden dabei jedoch durchaus kritisch gesehen. Vom urban gestalteten Eingangsplatz aus werden Schule, Sporthalle und die KiTa erschlossen, die dadurch in einen ganz neuen räumlichen Zusammenhang gestellt wird. Die Lage des Haupteingangs weicht jedoch von der ursprünglichen Intention der Auslobung ab. Das Kleinspielfeld auf dem öffentlich begehbaren Dach der Sporthalle gibt der Freifläche eine weitere Dimension und ermöglicht Sport zwischen den Baumkronen – ein Ansatz, der zu Diskussionen führt.

Das Schulgebäude überzeugt durch eine große Klarheit und Frische der Grundrissgestaltung. Ganz selbstverständlich reihen sich im Erdgeschoss Windfang, Foyer, Forum, Speiseraum und die eingestellte Box des Musikraums aneinander und bilden einen fließenden Raum für vielfältige Nutzungen, der sich auch nach außen in den Schulhof erstreckt und überdachte Sitzmöglichkeiten für die Mensa bietet. Das großzügig erscheinende Raumkontinuum kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die geforderten Programmflächen deutlich unterschritten werden. Der Küchenblock liegt richtig und funktioniert einschließlich der Anlieferung. Verwaltung und Nebenräume bilden ein logisches und funktionierendes Rückgrat für die Veranstaltungsflächen.

Über eine offene Freitreppe werden die Cluster in den Obergeschossen erschlossen, die sich um ein durchgestecktes Atrium gruppieren. Die Cluster sind in sich funktional richtig gestaltet und erfrischend aufgeräumt, bieten Platz in den gemeinsamen Mitten, die sich jeweils an das Atrium anschließen, dass durch eine breite Brücke ein wenig zu sehr verkleinert wird.

Die eingegrabene Sporthalle wird kontrovers diskutiert. Zu offensichtlich fehlen der zweite Rettungsweg und die Anlieferungsmöglichkeit für Sportgeräte. Der völlige Verzicht auf ein Angebot zur geforderten Hausmeisterwohnung wird deutlich kritisiert.

Der Reiz der Arbeit liegt aber nicht in der perfekten Umsetzung des Raumprogramms, sondern in den Denkanstößen für die Umsetzung der Wettbewerbsaufgabe durch die klare Grundrissgestaltung, die eindeutige städtebauliche Positionierung der Baukörper und die Strukturierung des Freiraums. Die sorgfältige und kindgerechte Gestaltung der Fassaden unterstreichen den positiven architektonischen Gesamteindruck.

Insgesamt ein ebenso ungewöhnlicher wie wichtiger Wettbewerbsbeitrag, dessen Wirtschaftlichkeit im durchschnittlichen Bereich liegen wird.

Wettbewerb „Städtische Grundschule York – Neubau einer 4-zügigen Grundschule und einer Zweifachsporthalle im York-Quartier in Münster-Gremmendorf



Modellfoto der Anerkennung
© Peter Lippsmeier Fotodesign

Teilnehmer der digitalen Preisgerichtssitzung

Stimmberechtigte Preisrichter			
Sachpreisrichter			
1	Aumann	Stephan	Konversionsmanager Stadt Münster
2	Kleyboldt	Michael	Ratsmitglied SPD-Fraktion
3	Ransmann	Christa	Architektin, Leiterin Quartiersentwicklung KonvoY
4	Paal	Thomas	Stadtdirektor und Dez.für Bildung, Jugend, Familie und Sport
5	Peck	Matthias	Stadtrat und Dezernent für Wohnungswesen, Immobilien und Nachhaltigkeit
6	Bensmann	Peter	Bezirksbürgermeister
Fachpreisrichter			
1	Bieling	Prof. Thomas	Architekt
2	Halfmann	Martin	Architekt
3	Hausmann	Prof. Frank	Architekt
4	Kahlfeldt	Prof. Petra	Architektin
5	Michel	Jörg A.	Architekt, Technischer Leiter Amt für Immobilienmanagement
6	Pampe	Barbara	Architektin, Montag Stiftung
7	Drees	Reinhard	Architekt
8	Schmitz	Christian	Architekt
9	Spital-Frenking	Prof. Oskar	Architekt
Stellvertreter			
Fachpreisrichter			
1	Quack	Phillipp	Architekt
Sachverständige/ Berater und Vorprüfer [Nicht stimmberechtigt]			
Sachverständige und Berater			
1	de Grancy	Michael S.	Architekt, Amt für Immobilienmanagement
2	Haase	Gerlinde	Fachstellenleiterin Amt für Schule und Weiterbildung
3	Hoffmann	Jörg	Fachstellenleiter Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit
4	Koops	Harald	Architekt, Fachstellenleiter Amt für Immobilienmanagement
5	Kurz	Andreas	Fachstellenleiter Stadtplanungsamt
6	Lutter	Elke	Bezirksleiterin Bauaufsicht Bezirk Südost
7	Mennebröcker	Mechthild	Fachstellenleiterin Baudenkmalbehörde
8	Watermann	Ludger	Abteilungsleiter Amt für Schule und Weiterbildung
9	Werner	Thomas	Abteilungsleiter Infrstr. Gebäudemanagement Amt für Immobilienmanagement
10	Zerbe	Bernd	Sportamt
Vorprüfung			
1	Forsthövel	Eckhard	Architekt, NRW.URBAN
2	Lüggert	Martina	Architektin, NRW.URBAN
3	Humer	Corinna	M.Sc. Arch. Projektentwicklung, NRW.URBAN